

Heimat Schlesien:

Eine Erinnerung an die deutschen Gebiete im Osten: Schlesien.

5. Bad Flinsberg, Schlesiens Bäderperle im Isergebirge.

Horst Jacobowsky , geb. In Lauterbach, Kreis Reichenbach, jetzt 69 502 Hemsbach, Draistraße 51.

Die Wiege der deutschen Bäderkultur stand in Schlesien. Hier , von den Hängen des Riesens- und Isergebirges stürzten sich auch die ersten wagemutigen Skifahrer auf – für nach heutigem Verständnis - abenteuerlichen Brettern, von den Hängen der verschneiten Berge. Lange vor den Alpenländern war der weiße Wintersport schon in den schlesischen Bergdörfern heimisch. Mit einer langen Stange als Steuergerät bewegten sie sich zeitlupenartig in Serpentina von den Höhen in das Tal. Das erste deutsche Bobrennen fand folgerichtig 1905 in Schreiberau, im Riesengebirge statt. Die Riesengebirgslandschaft war damals in den Anfängen des Wintersports mehrfach Austragungsort von Ski- , Rodel , - Bob- und Skisprungmeisterschaften. Viele Schlesier konnten sich in diesen Jahren auch in die Siegerlisten eintragen. 1921 und 1926 war wieder Schreiberau Gastgeber der Rodelmeisterschaften, 1923 Krummhübel. Und 1928 richtete Schreiberau auch die Europameisterschaften aus. Die letzten Meisterschaften im Riesengebirge waren 1938 in Brückenberg , davor waren Schreiberau oder Krummhübel Gastgeber 1933, 1934 und 1935. Der Skiclub Breslau führte sogar noch im Mai an der Schneekoppe seine Vereinsmeisterschaften aus, wenn im Hirschberger Tal schon lange der prächtige und farbenfrohe schlesische Frühling seinen Einzug gehalten hatte. Die schlesischen Kurbäder des Madonnenländchens, der Grafschaft Glatz, haben Bädergeschichte geschrieben. Bad Landeck, Bad Kudowa, Bad Altheide, Bad Warmbrunn, Bad Reinerz, Bad Langenau, Bad Salzbrunn, Bad Charlottenbrunn, wetteifern schon Jahrhunderte um die Krone der schlesischen Bäderkultur. Aber damit sind noch nicht alle Heilbäder und Klimakurorte Schlesiens genannt. Nach „Schlesiens Bäder und Sanatorien“ von 1928, ergänzt 1937 gibt es davon insgesamt 21 , eine bemerkenswerte Bäderdichte in einer von Gott besonders modellierten Ferienlandschaft. In der Neuzeit finden diese Bäder langsam durch die immer häufigeren Gäste aus dem Westen zu ihrer alten Blütezeit zurück. Krankenkassen übernehmen die Kosten für die insgesamt preisgünstigen Kuraufenthalten in der schlesischen Heimat.

Unter diesen stolzen Bädern spielt das relativ kleine Bad Flinsberg, am Nordhang des Hohen Iserkammes gelegen, keine Aschenputtel- oder Dornröschenrolle. Unweit liegt das Dreiländereck, wo sich Polen, Tschechien und Deutschland treffen. Die herrliche Umgebung zählt bei Schlesienkennern mit zu den schönsten Landschaften Schlesiens. Der Hohe Iserkamm mit Hinterberg an der Grünen Koppe , erreicht zwar mit seiner beachtlichen Höhe von 1127 nicht die majestätische Höhe der Schneekoppe von 1603 m, aber die imposanten Berggipfel des Heufuders, der Tafelfichte, des Hochsteins und des Welscher Kammes mit Sieghübel bilden eine Landschaftssymphonie, die woanders schwerlich in gleicher Schönheit und Romantik zu finden ist. Der Fluss Queis hat auf seinem Weg von seiner Quelle an der Ludwigsbaude – unweit des Hochsteins mit 1058 m - nach Bad Flinsberg schon viele Wasserläufe aus dem Höhen des Isergebirge aufgenommen. So präsentiert er sich je nach Jahres- und Wetterlage einmal wütend oder auch ruhig durch die Stadt

murmeln. Aber immer gibt er dem Bad und seiner ganzen Landschaft den besonderen Reiz, der Bad Flinsberg prägt.

Deutsche Schlesier, die noch dort im Paradies ihrer Kindheit vor der Vertreibung 1946 gelebt haben, lesen und hören mit Wehmut von der Geschichte des schlesischen Bades. Viele Quellen berichten von der ersten urkundlichen Erwähnung 1337. Schon vor mehr als 500 Jahren, 1572 werden erstmalig die Heilquellen von einem Arzt Leonhard Thurmeysser erwähnt. Kaspar von Schwenckfeld soll sie nochmals 1601 beschrieben haben und sie finden 1689 in der Schlesischen Chronik von Lucae erneut Aufmerksamkeit. Es dauerte bis 1738. Durch eine Denkschrift von Dr. Weists aus Wigandsthal begann die lange fällige Entwicklung des Bades. Endlich wurde Flinsberg 1763 Kur- und Badeort. Die Neufassung der Oberbrunnen und der Neubau eines Brunnenhauses 1768 waren wichtige Meilensteine der Entwicklung. Das erste Badehaus konnte 1705 eingeweiht werden. Erst hundert Jahre später – 1811 – entdeckte man eine neue Quelle. Sie wurde erst 1824 erschlossen. Allerdings entstand schon 1838/39 das Leopoldsbad, 1879 das Ludwigsbad. Das Marienbad – ein Moorbad – erweiterte 1904 das schon jetzt respektable Bäderangebot von Bad Flinsberg. Nachdem 1895 ein verheerendes Großfeuer wichtige Anlagen vernichtet hatte, konnte 1899 das neue Kurhaus feierlich eingeweiht werden. Als 1909 durch die Isergebirgsbahn AG eine Eisenbahnstrecke zwischen Friedeberg und Bad Flinsberg in Betrieb genommen werden konnte, belebte dies den Fremdenverkehr merklich. Flinsberg war von den Hauptstädten Berlin und Breslau noch schneller und komfortabler zu erreichen. Mit dem Radiumbad erhielt die Stadt 1934 eine weitere Attraktivität in ihrem reichhaltigen Angebot.

Aber nicht nur aus den Tiefen der Erde kommt heilende Wirkung für die erholungssuchenden Bädergäste. Die häufig herrschenden Föhnwinde, die aus dem Süden über den Isergebirgskamm streichen, haben dort die heilklimatisch so wichtigen Aroma- und Heilstoffe des waldreichen Gebirges aufgenommen und schaffen damit ein gesundheitsförderndes Mikroklima – mit dem wohltuenden Radongehalt und der würzigen Luft der ausgedehnten Fichten- und Wälderlandschaft. Wahrlich ein Klima, welches den Kuraufenthalt in Bad Flinsberg zu einem besonderen Gesundheits- und Naturerlebnis werden lässt. Die Kur- und Bäderanlagen erfüllen die Erwartungen der verwöhntesten Besucher. Durch ständige Verbesserungen passt sich das Bäder- und Kurangebot von Bad Flinsberg an die modernsten Erkenntnisse und Erfordernisse weiter laufend an. Seit Polen 2004 in die EU aufgenommen ist, werden die Heilbehandlungen auch von deutschen Krankenkassen anerkannt und die Kosten übernommen.

Wunderschöne Landschaft um Bad Flinsberg

Auch für die notwendige Unterhaltung nach den Bäderanwendungen ist gesorgt. Wanderwege und Radwege von über 300 km Länge reizen, die herrliche Landschaft zu erwandern oder mit dem Fahrrad zu erobern. Restaurants, Gaststätten, Kaffeehäuser, Diskotheken oder Tanzlokale – alle unweit von Kurpark und Kurhaus – bieten für jeden Geschmack und Geldbeutel das passende Vergnügen. Schreiberhau, Krummhübel, Hirschberg, Schneekoppe, Agnetendorf, Schmiedeberg, Bad Warmbrunn laden zu Tagesauflügen ein, und die Bauden des umliegenden Berglandes lassen die Wanderungen im Riesen- und Isergebirge zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Die Chronik nennt Johann Gottlieb Wolstein , ein Veterinärmediziner , geb. 1738 als einen bekannten Sohn der Stadt. Er war der Wegbereiter der wissenschaftlichen Veterinärmedizin im deutschsprachigen Raum. Der Philosoph Rudolf Bahro, geb. 1935, gestorben 1997 stammt aus dem schlesischen Bad Flinsberg. Möchten Sie mehr über Schlesien erfahren, bestellen Sie doch einfach das Buch: „Geboren in....., Vertrieben aus....., Begeistert von.....Schlesien“ entweder in der Pegasus-Bücherei in Hemsbach oder direkt bei Horst Jacobowsky, Tel.-Nr. 06201 74750. Ein schönes Geschenk zu allen Anlässen für Freunde Schlesiens. 400 Seiten, 200 Bilder.

	Bad Flinsberg in ganzer Schönheit
	Parkhotel Bad Flinsberg.
	Trinkhalle in Bad Flinsberg.
	Wunderschöne Umgebung von Bad Flinsberg.